

18-173 vom 21.10.2019

## Öffentliche Vorlesung unter dem Titel „Zwischen Himmel und Hölle“ **TU Dortmund-Reihe „Bild und Klang“ fragt nach der Zukunftsdimension**

Zweiter Abend der öffentlichen Vorlesung „Zwischen Himmel und Hölle“ am Dienstag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr in der Reinoldi-Kirche: Die Technische Universität Dortmund veranstaltet die inzwischen zur Tradition gewordene Reihe „Bild und Klang“ gemeinsam mit dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen sowie der Stadtkirche St. Reinoldi.

Der zweite Abend fragt nach der Dimension „for future“. Die Kunstwissenschaftlerinnen Laura Di Betta und Sarah Hübscher (beide TU Dortmund) erörtern, welche Ressource kulturelles Erbe für die Zukunftsgestaltung darstellt. Di Betta nimmt das Kunstmuseum Magdeburg als Fallstudie: In einem ehemaligen Kloster als einem der ältesten Orte der Stadt wurde ein Museum gegründet, in dessen Konzeptionen sich die Zeitläufte des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts besonders prägnant eingeschrieben haben. Sarah Hübscher wendet den Blick nach Dortmund auf das Museum Ostwall im Dortmunder U. An ausgewählten Kunstwerken zeigt sie auf, wie diese Geschichte thematisieren, um dann Konzepte vorzustellen, wie sich im Sammlungsraum aktuelle Begegnungen mit Ererbtem eröffnen lassen. Durch den Abend führt Professorin Barbara Welzel, die auch noch einmal die Stadtkirche St. Reinoldi als Aussichtsplattform für diese Diskurse thematisieren wird.

Die Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ bringt die TU Dortmund in die Stadt, die Stadtkirche St. Reinoldi wird zum Hörsaal. Der Raum der Kirche und die Kunstwerke sind nicht einfach Kulisse, sondern rücken immer wieder in den Blick: als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, aber zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende wie an die städtische Öffentlichkeit. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen.

Veranstalter der Reihe „Bild und Klang“ sind die TU Dortmund in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi. Die Leitung liegt bei Dr. Stefan Mühlhofer, Prof. Michael Stegemann und Prof. Barbara Welzel gemeinsam mit JProf. Henrike Haug. Mitwirken werden Laura Di Betta M.A., Dr. Niklas Gliemann, Dr. Alexander Gurdon, Sarah Hübscher M.A., Christopher Kreutchen M.Ed., Christin Ruppio M.A., Hannah Schmidt M.A., PD Dr. Andreas Zeising (alle TU Dortmund) und Pfarrer Michael Küstermann.

Weitere Termine: 29. Oktober, 05., 12., 19. und 26. November, 03. und 10. Dezember 2019; 07., 14., 21. und 28. Januar 2020

Kontakt:  
Martin Rothenberg  
Telefon: (0231) 755-6412  
Fax: (0231) 755-4664  
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

**Weitere Informationen unter:**

[www.kunst.tu-dortmund.de](http://www.kunst.tu-dortmund.de)

**Ansprechpersonen bei Rückfragen:**

Prof. Barbara Welzel

Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 2955

E-Mail: [barbara.welzel@tu-dortmund.de](mailto:barbara.welzel@tu-dortmund.de)

Prof. Michael Stegemann

Institut für Musik und Musikwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 6536

E-Mail: [michael.stegemann@tu-dortmund.de](mailto:michael.stegemann@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.